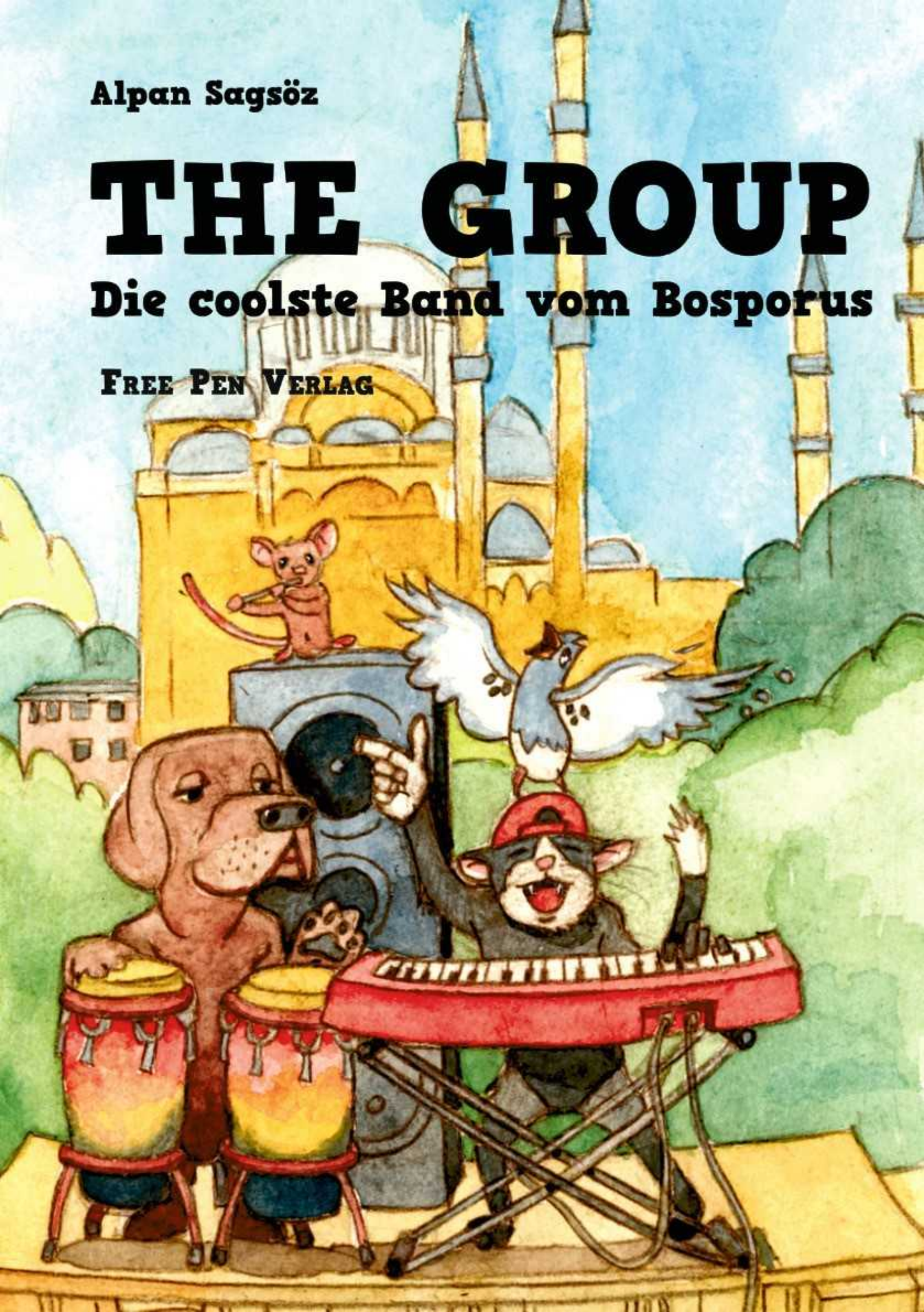


Alpan Sagsöz

THE GROUP

Die coolste Band vom Bosphorus

FREE PEN VERLAG





Alpan Sagsöz

The Group

**Mit Illustrationen von
Thorwald Spangenberg**

Free Pen Verlag

In Liebe für Anja, Leila, Tarik sowie Ali, Ayla, Hakan und Ben

Muso leckte den letzten Schluck aus der aufgerissenen Milchtüte. Es war heute verdammt zugig in der Garage.

»Schnapp dir die Bongos, Ömer, und lass uns loslegen«, sagte Muso.

Ömer kaute müde an seinem Hundeknochen und würdigte seine Bongos keines Blickes. Er lag auf der löchrigen Matratze, die sie vor ein paar Tagen im Gezi-Park gefunden hatten. Sie stank noch immer ein wenig nach Katzenpisse, aber demnächst würde Ömer der Matratze seine eigene Duftnote verpassen. Er gähnte breit.

»Hey, du fauler Köter, come on«, kam es wieder aus Musos Richtung.

Ömer blickte auf und sah Muso verwundert an.

»Seit wann kannst du Schottisch?«, brummte er.

»Schottisch? Das war Englisch, du Blitzbirne! Ich habe doch seit einigen Wochen diesen neuen Job als Touristenführer. Ich kann auch auf Deutsch und Spanisch bis elf zählen.«

»Wow.«

Muso schnallte sein Keyboard ab, sprang mit einem Satz auf die Couch, streckte sich, leckte seine Pfote und massierte damit seine Nase.

»Du hast riesiges Talent«, murmelte Muso.

»Ja, findest du wirklich? Das hast du noch nie gesagt!«

»Jep, mit deinem Talent im Andere-Leute-blitzmüde-Kriegen bist du unschlagbar.«

Ömer senkte den Kopf und seine Augen wurden wieder so klein wie zuvor.

»Du stellst jeden Meditationsmeister in den Schatten. Schon mal daran gedacht, damit Geld zu verdienen? Wir könnten reich werden!«

»Wir«, murmelte Ömer leise.

»Findest du, dass wir eine echte Band sind?«, fragte Muso. Eine längere Pause füllte den modrig riechenden Raum.

»Hey, hey! Ömer! Du schläfst mitten im Gespräch ein? Dein Ernst? Hast du mal was von Respekt gehört? Öömmerrrr, aufwachen ...«, fauchte Muso.

»Was, was ist los? Jack, Jaaack! ... Steht er wieder vor der Tür?! Los, schnell, lauffff...«, bellte er. Seine Muskeln waren in Hochspannung, die braunen Augen weit aufgerissen, der Kopf drehte sich ruckartig nach rechts, links, links und wieder nach rechts.

»Entspann' dich. Ich glaube, du hast doch nicht das Talent zum Meditationsmeister.«

Ömer streckte sich wieder aus.

»Ömer?«

»Ja.«

»Meinst du, wir sind wirklich eine echte Band?«

»Wie meinst du das?«

»So, wie ich es sag'! Ich meine, eine Band probt regelmäßig.«



»Wir sind doch jeden Tag hier.«

»Ömer, du ungeföhnter Köter. Was tun wir hier gerade?«, blaffte Muso.

»Ähhh ... kreative Pause?«

»Ach, ja ja ... und außerdem sind wir nur zu zweit.«

»Ich hab' Hunger«, brummte Ömer, ließ den Knochen fallen und schien seine Umgebung wieder wahrzunehmen. Wortlos lief er hinaus.

»Jetzt warte doch mal! So ein Ochse ...«

Muso machte einen großen Satz und stand vor der halb zerfallenen Garage. Er vernahm eine fremdländisch klingende, romantische Melodie, dann ein Gurren und schaute in den Himmel: Verdammt, schon wieder diese grau-weiße Riesentaube!, dachte er. Sie saß auf einem der Stromkabel, die zwischen zwei morschen Holzpfehlen hingen, und sang noch lauter, als sich ihre Blicke trafen.

»Blödes Flugvieh«, zischte Muso und drehte sein Cappy um.

»Warum fliegst du nicht zur Blauen Moschee? Da tummelt sich deinesgleichen.«

»Ich heiße Betty«, sagte die Ringeltaube aufgeregt, als ob sie nur darauf gewartet hätte, angesprochen zu werden.

»Na ja, eigentlich Bettina, aber ich hasse diesen Namen ... egal. Ich beobachte euch schon länger ... ihr macht ein bisschen Musik, oder?«

»Bisschen? Was soll das denn heißen, ‚ein bisschen Musik‘, hm? Hast du wirklich nichts Besseres zu tun, als eine Katze

und einen Hund zu verfolgen? Es gibt Millionen unserer Art in der Stadt - warum wir?«, fauchte Muso sie von unten an.

»Tja, äh ... ehrlich gesagt – nein, ich habe nichts Besseres zu tun. Und das kam so: Ich habe mich verfliegen. Ich komme von weit her ...«

»Hohoho«, lachte Ömer, »das hört man. Was ist denn das für ein Akzent?«

»Sächsisch. Das ist sächsisch. Ich komme aus Dresden! Wunderschön ist es dort. Kennt ihr Dresden?«

»Nein, kennen wir nicht. Schöner als hier wird es ja kaum sein«, antwortete Muso beiläufig.

»Hm. Ich finde es hier recht unübersichtlich. In so einer großen Stadt kann man sich auch ganz schön verloren fühlen. Und dann diese vielen Hügel! Die alten Zwei-Hand-Wesen müssen ja unendlich viele Gassen zu ihren Wohnungen hinauf-und hinunterlaufen, uuiui.«

Muso wollte sich gerade umdrehen und gehen, als Ömer fragte:

»Wieso hast du dich verfliegen?«

Die Taube schien nur auf diese Frage gewartet zu haben.

»Ja! Richtige Frage! Warum? Wie konnte ich nur so dumm sein, mit diesen Armleuchter-Zugvögeln zu fliegen? Das war nämlich so, am Anfang wollte ich nur ein paar Kilometer dabei sein, aber ich geriet in einen Flugrausch. Dieser stille Rhythmus der Formation ... und irgendwann hatten wir die Grenzen Sachsens längst überflogen, weiter und immer weiter. Hach, immer habe ich so ein Pech!«

Die Taube seufzte.

»Manchmal träume ich von den funkelnden Lichtern unseres Weihnachtsmarktes. Unser Striezelmarkt ist zauberhaft! Ihr müsstet ihn einmal sehen! Da gibt es immer tolle Leckereien! Oder ich träume davon, wie ich mit Ronny und Hugo über die Elbe fliege.«

Tränen kullerten der Taube über das Gefieder.

»Jetzt fang' nicht an zu flennen«, zischte Muso, sprang auf einen Mauervorsprung und war im nächsten Augenblick fort.

Muso lief die steile Gasse bergab, bis er Ömer an einer Straßengabelung erblickte.

»Wo willst du denn hin?«, fragte Muso.

»Na, runter zum Markt, wo sonst fällt eine saftige Dönerscheibe für uns ab?«

»Wenn der Hunger kommt, bist du nicht derselbe, Ömer, gar nicht derselbe ...«

Sie kamen an alten Holzhäusern ohne Fenster vorbei, die noch vor einhundert Jahren der Stolz des Istanbuler Stadtbildes gewesen waren, an halb zerfallenen Betonhäusern, ausrangierten Autoreifen, die herrenlos herumlagen, und einer alten Moschee.

»Willst du zum Markt?«, fragte Muso.

»Hörst du nicht richtig? Hab' ich doch gesagt! Heute ist